

Die Pfarre St. Castor

Die Kevelaerbruderschaft

aus: Alsdorf - Geschichte einer Stadt
von Albert Kraemer †
neu bearbeitet von Friedrich Schmitz †
unter Mitwirkung von Rudolf Bast - 1971
für das Internet aufbereitet von Peter Dzinga - 2001 / 2010

Die Kevelaerbruderschaft ist die zweitälteste Alsdorfer Vereinigung, aber die älteste unter denjenigen, die noch tätig sind. Die erste Nachricht von der Kevelaerwallfahrt eines Alsdorfers stammt aus dem Jahre 1716. Am 8. Juli dieses Jahres starb in Rheindalen die Maria Spelthan, Frau des Hubert Kolberg aus Schaufenberg, während einer Wallfahrt nach Kevelaer. Zweifellos wird die Verstorbene in der damaligen unruhigen Zeit die Wallfahrt nicht allein durchgeführt haben, und es wäre durchaus möglich, daß sie mit einer Alsdorfer Prozession gezogen ist. Aber mit Sicherheit läßt sich dies aus der kurzen Eintragung im Sterbebuch nicht herauslesen.

Sicher belegt ist aber die Tatsache, daß 1736 die Alsdorfer Kevelaerbruderschaft bestand. Aus diesem Jahre stammt nämlich das älteste Wallfahrtsbuch der Bruderschaft, von dem zwar kein Exemplar erhalten ist, dessen Datierung und Inhalt aber aus späteren Auflagen einwandfrei bestimmt werden konnten. Sein Titel lautet: „Marianischer Raphael. Das ist ordentlicher Unterricht der aus der Pfarrkirche zu Alsdorf und Eschweiler am 8. Tage des Monats September ausgehenden Prozession zu dem gnadenreichen Bildnis der allerheiligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria zu Kevelaer samt beigesezten Meß-, Beicht- und Kommuniongebeten". Die kirchliche Approbation wurde am 11. Mai 1736 von dem Kölner Protonotar Dr. Johannes Neumann erteilt. Der unbekannte Verfasser widmete sein Büchlein dem Reichsgrafen Hatzfeld, der als Landmarschall des Herzogtums Jülich für die Sicherheit Kevelaers verantwortlich war; denn es lag in der Grafschaft Kleve, die dem Jülicher gehörte. Der Buchtitel „Marianischer Raphael" wurde gewählt, weil der Engel Raphael, der den jungen Tobias begleitete (Tobias 5,6), der Patron der Reisenden ist.

Das Wallfahrtsbuch gibt eine genaue Beschreibung des Fußweges und nennt die Lieder und Gebete, die unterwegs zu verrichten waren. Nach einer Messe um vier Uhr morgens brachen die Pilger auf, trafen in Linnich die Wallfahrer aus Eschweiler und machten nach einer Tagesreise von 38 Kilometern in Rheindalen Quartier. Am zweiten Tage zogen sie 36 Kilometer weit über Dülken und Lobberich bis Straelen. Am dritten Tage erreichte man nach einem Wege von 16 Kilometern Kevelaer.

1786 erschien eine neue, unveränderte Auflage des Wallfahrtsbuches durch den Präfekten Braun aus Eschweiler. Die Wirren der Koalitionskriege nach 1792 brachten den geordneten Gang der Wallfahrten ins Stocken. Die Pilger wurden vielfach belästigt, ihre Kreuze zerbrochen und Fahnen zerrissen; die Vereinigung mit Eschweiler wurde durch die französische Verwaltung unterbunden. Deshalb zogen die Alsdorfer für die nächsten Jahre über holländisches Gebiet. Zu diesem Zwecke verbanden sie sich mit Kirchrath und mit ihrer Kantonstadt Herzogenrath, die nun der Bruderschaft ihren Namen gab. 1813 reiste man jedoch wieder über Linnich, wie aus der dritten Auflage des Wallfahrtsbuches im gleichen

Jahre zu lesen ist. An der Prozession beteiligten sich Angehörige vieler Pfarren aus unserer Umgebung. 1857 wurde ein neues Wallfahrtsbuch in Heerlen gedruckt und vom Roermonder Bischof approbiert.

Bis 1904 stellte Herzogenrath den Präfekten, dann übernahm der Alsdorfer Heinrich Thelen die Leitung. Da die Beteiligung der Herzogenrather ständig zurückging, holte man auch die Abzeichen der Bruderschaft nach Alsdorf und trennte sich 1916 vollends, nachdem Herzogenrath eigenmächtig eine Bahnpilgerfahrt eingeführt hatte. In Kevelaer stritt man sich noch um die alten Privilegien - Lichterprozession und sakramentalen Umzug -; doch konnte Alsdorf seine Rechte behaupten. Seit 1922 trägt die Wallfahrt den Namen „Prozession Alsdorf und Umgebung 1736,„. Im Jahre 1925 erschien eine siebte Auflage des Pilgerbüchleins, die der Präfekt Gottfried Nießen besorgte. Dessen Nachfolger, Präfekt Heinrich Maahsen, gab im August 1953 die achte und letzte Auflage des alten Alsdorfer Wallfahrtsbuches heraus. Seitdem benutzt man einen Einheitstext, in den lediglich ein kleiner Alsdorfer Anhang eingebunden wird. Unter dem Präfekten Peter Brendt zählte die Bruderschaft etwa 1 000 Mitglieder.